

**Christiane SPINATKUCHEN**

1 Paket Tiefkühlblätterteig,  
300-500 g Tiefkühlspinat (feingehackt), 1 Zwiebel, 4-6 Eier,  
200-300 g geriebener Käse  
(z.B. Allgäuer Emmentaler),  
1-2 Töpfe saure Sahne, Salz,  
Pfeffer, Muskat, evtl. Suppenwürze  
Zum Dekorieren: Tomatenscheiben  
und/oder Speckwürfel



Zwiebel hacken, in Öl glasig dünsten, aufgetauten Spinat erhitzen und gut würzen, Muskat nicht vergessen. Aufgetaute Blätterteigscheiben auf ein mit Backpapier abgedecktes Blech legen, eventuell etwas auswellen, eine Teigplatte zur Seite legen. Eier in der Mixerschüssel schlagen, saure Sahne und Käse dazu geben und den abgekühlten Spinat untermischen, gut würzen. Dann alles auf dem Backblech gleichmäßig verteilen.

Die zur Seite gelegte Blätterteigscheibe in ca. 1cm breite Streifen schneiden und gitterförmig auf die Masse legen, die Tomatenscheiben verteilen und, je nach Wunsch, die Speckwürfel verstreuen.

Bei 200°C auf der mittleren Schiene ca. 40 min. backen, lieber etwas länger als zu kurz, sonst ist der Boden oft noch zu weich.

Guten Appetit!

**Impressum:**

**KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI im  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Heidelberg**

**Redaktion:** Christiane de la Camp-Weisser,  
Helga Overlack, Ingeburg Reicke,  
Ilka Schilling, Adelheid Specht

**Layout:** Ursula Beyreuther

**Kontakt:** Helga Overlack  
Bergstr. 158 • 69121 Heidelberg  
Tel. 06221 - 43 68 37  
E-Mail: [Helga.Overlack@t-online.de](mailto:Helga.Overlack@t-online.de)

<http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Kinder-und-Jugendbuecherei.105648.0.html>



# FLINDUS Nr.

## 11

---

**Mai 2019**

---

Liebe »FLINDUS«-LeserInnen,

nach über zwei Jahren meldet sich »FLINDUS« wieder! Wir, das Redaktionsteam, freuen uns: Es gibt wieder vieles zu berichten, von Ihnen, den Partnerbüchereien, und aus Heidelberg. Es ist eine anfangs kaum überschaubare Aufgabe, ein Heft zusammenzustellen, das für alle eine interessante und lesenswerte Lektüre werden soll. Aber Sie werden feststellen, durch Ihre Mitarbeit erfahren wir alle von kleinen oder größeren Ereignissen der einzelnen Büchereien. Und wenn dann ein gemeinsames Treffen wie hier im vergangenen Jahr in Heidelberg dazu kommt, entsteht das Vertrauensverhältnis, das uns allen wichtig ist.

Doch leider hat »FLINDUS« mit seinem Auftritt Probleme. Über die Jahre sind die Druckkosten so gestiegen, dass sie unsere finanziellen Vorgaben zu sprengen drohen. So überlegen wir zur Zeit, wie wir eine günstigere Form finden, den »FLINDUS« an Sie alle zu versenden, z.B. als »FLINDUS-ONLINE« auf unserer Homepage. Aber noch ist es nicht so weit!

Also, egal in welcher Form, der Inhalt bietet vieles. Es gibt die Jahresberichte, die, siehe Dresden, so vielversprechend sind, dass man selber ganz beschwingt wird. Die Geschichte der Heidelberger Bücherei, die Buchbesprechungen als Anregung für den nächsten Einkauf und etwas Bodenständiges zum Schluss, ein leckeres Rezept. Und alles aufgemischt mit Fotos der verschiedenen Ereignisse. Seien Sie neugierig und haben Sie Spaß am »FLINDUS Nr. 11«!



### Bücherei der Kinderklinik Bautzen e. V.

Constanze Koksch  
Krankenhaus Bautzen  
Am Stadtwall 3  
02625 Bautzen  
Telefon: 03591 - 36377176  
E-Mail: constanze.koksch@oberlausitz-kliniken.de

#### Bericht aus Bautzen vom 6. Juni 2018:

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist nun drei Jahre in ihren neuen Räumen. Wie bereits erwähnt, befindet sich unsere Bibliothek zentral auf der Station und ist vom Gang aus frei einsehbar. Für uns eine neue Situation, an die wir uns nun gewöhnt haben und die auch ihre Vorteile hat.

Unser kombinierter Bastel- und Bücherraum wird von Patienten und deren Eltern gut angenommen, die Möglichkeit der stundenweisen Ausleihe von Büchern gern genutzt, ebenso die Möglichkeit, in den Büchern in Ruhe zu stöbern und in das eine oder andere Buch hineinzuschauen. Dabei fragen wir uns manchmal, wer mehr interessiert ist, die Eltern oder die Kinder.

Häufig wird Frau Zobel bei Dienstantritt schon vor der Bibliothek erwartet, um bei der Auswahl der Bücher, der Spiele und der Bastelplätze bei den Ersten zu sein.

In der täglichen Arbeit bekommt man oft noch Hinweise für notwendige Ergänzungen im Bücherbestand.

Hier ein kleines Beispiel: Eine sehr freundliche und belesene Oma wollte die Zeit des Krankenhausaufenthaltes nutzen, um ihrer Enkelin das Märchen »Die Schneekönigin« von H.C. Andersen nahezubringen – es sollte nicht immer die »Eiskönigin« sein. Doch wir hatten das Buch eben nicht. Das hat uns sehr geärgert, und wir haben es mit einigen Mühen angeschafft. Ob es allerdings dieses Märchen in seiner Urform mit der »Eiskönigin« aufnehmen kann, ist fraglich.

Sehr beliebte Bücher sind »Gregs Tagebücher« als Superrenner, Bauernhofbücher und bei den Sachbüchern sind z.Zt. Traktorenbücher beliebt und das »Guinnessbuch der Rekorde« bei größeren Kindern und Eltern.

Nach wie vor erfreut uns die Kombination Bibliothek und Bastelzimmer immer wieder, da hier die Leselust und das schöpferische Tätigsein gut miteinander verbunden werden und damit auch der Klinikaufenthalt etwas kurzweiliger wird.

Ein Beispiel: Frau Zobel bastelte mit den Kindern Pferde. Ein kleiner neuer Patient erkundet gerade die Station und sah von außen die Bastelergebnisse. Voll Freude stellte er fest: »Das ist ja »kleiner Donner« – das Pferd von Yakari!« Er bastelte sofort mit Hilfe seiner Mama einen »kleinen Donner« und konnte sich ein Yakari-Buch mit ins Zimmer nehmen und war so doch ein bisschen von seiner jetzigen Situation abgelenkt worden.

Wir sind sehr froh, dass es bei uns zur Zeit so gut läuft.

Allen Teilnehmern des Treffens in Heidelberg liebe Grüße aus Bautzen und viele schöne Erlebnisse!

Unseren Heidelberger Freunden herzliche Gratulation zum »35. Geburtstag«!

Im Auftrag der Bautzener Truppe, Frau Zich, Frau Zobel und Frau Wuttig,

*Gisela Gubsch*



**Kinder- und Jugendbibliothek****»Schmökerhöhle der Lesefüchse«****Kinder- und Jugendklinik des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus**

Manuela M. Liebig

Saarstr. 22 · 03046 Cottbus

Tel. 0355 - 287705 · E-Mail: Manuela.Liebig@gmx.de

**Jahresbericht der SCHMÖKERHÖHLE 2017/18**

Die SCHMÖKERHÖHLE hat in diesem Jahr keine besonderen Neuigkeiten zu berichten, außer: WIR BLEIBEN IN UNSEREM RAUM!!!

Personell gibt es einen Neuzugang, Eliza - sie ist Schülerin, 15 Jahre, voll engagiert und eine echte Bereicherung - und somit sind wir **8 + 0,5 + 1 MitarbeiterInnen** = 8,5 Teammitglieder + Helga Schäfer, die sich selber nicht als Teammitglied sieht, aber auch vorlesen geht, sowie zwei weitere Frauen von den Acht. Außerdem gehört zu den Acht auch Torsten, ein 42-jähriger Frührentner. Die halbe Person bin ich - äußerlich ja eher doppelt, aber arbeitstechnisch agiere ich aus Gesundheitsgründen eher nur im organisatorischen und theoretischen Bereich von zu Hause aus und bin daher nur als HALB zu sehen.

Wir haben im vergangenen Jahr auch keine wesentlichen Anschaffungen gemacht. Auch haben wir beschlossen, keine fremdsprachigen Bücher in den Bestand mit aufzunehmen, maximal zweisprachige, in denen z.B. die Geschichte auf der einen Seite in Deutsch steht und auf der Nachbarseite in Englisch.

Zum Thema BÜCHER vs. DIGITALE TECHNIK gehören ja auch die modernen Mitmach-Bücher wie Tiptoi und Toggolino. Anschaffen JA oder NEIN - da sind wir noch zu keinem endgültigen Ergebnis gekommen, wir tendieren eher zum NEIN - denn bei einem Klinikaufenthalt ist doch eher Ruhe und piano angesagt als elektronische Stimmen und action. Außerdem ist es ja auch eine finanzielle Frage.

Die Anschaffung eines E-Book-Readers ist dagegen beschlossene Sache, zumal in unserer Kinderklinik die Onkologie ausgebaut werden soll. Für die Kinder und Jugendlichen, die auf dieser Station liegen, ist der E-Book-Reader sehr praktisch. Wir warten noch auf einen Sponsor.

Unsere angedachte und geplante App scheint ein »ELEFANT« zu werden (Tragezeit 24 Monate), ist in Arbeit, aber noch lange nicht geboren - da bleiben wir aber dran!

Wenn auch nicht über eine App, so versuchen wir auf anderen Wegen, uns öffentlich bekannt zu machen, z.B. durch Interviews in den Regional-Zeitungen und im Cottbuser und Berlin-Brandenburger Radiosender. Auch im neuen Flyer der LESEFÜCHSE sind wir als Aktionsort aufgeführt und mit einem Foto vertreten. Im neuen Klinikum findet man uns jetzt auch auf den Wegweisern, und unser Schmökerhöhlen-Eingang hat eine neue Türgestaltung:



Noch eine kleine Neuerung: Für die MitarbeiterInnen, die mit dem Auto kommen, gibt es jetzt kostenlose Parkkarten im Parkhaus des Klinikums.



## KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI der Kinderklinik des Universitätsklinikums »Carl Gustav Carus Dresden«

Carmen Hauffe

Melli-Beese-Str. 3 · 02179 Dresden

Tel. 0351 - 30967205

E-Mail: carmen-hauffe@gmx.de

### Aus Dresden schreibt Frau Hauffe:

Das Jahr 2018 war ein sehr aufregendes Jahr. Es ist eine Freude zu sehen, wie die Kinder den bunten Bibliothekswagen schon erwarten. So war es bisher, wenn er montags und donnerstags über die Gänge der Kinderstation rollt. Da wir unser Angebot erweitert haben, sind wir nun auch eine feste Institution geworden. Wir besuchen die Stationen jeden Tag in der Woche, außer Freitag. Und das ist gut so. Montags und donnerstags gehen wir wie bisher zur Ausleihe, und dienstags und mittwochs gehen wir zum Vorlesen oder zu sonstigen Beschäftigungen auf die Stationen. Daran haben sich auch die Schwestern schon gewöhnt und freuen sich über die Entlastung.

Dieses Konzept können wir allen nur empfehlen, da damit auch eine gewisse Kontinuität aufgebaut wird. Es kommt auch vor, dass zum Termin des Vorlesens Bücher ausgeliehen werden. Das alles ist natürlich nur mit einem stabilen Stamm an Mitarbeitern (wir haben 20 Mitarbeiterinnen) möglich. Wir hatten auch immer Probleme mit der Mitarbeiterakquise. Da hat uns die Stadt Dresden sehr geholfen, indem sie es jetzt allen Ehrenämtern ermöglicht, neue Mitarbeiter zu gewinnen, indem sie eine Online-Plattform [www.ehrensache.jetzt.de](http://www.ehrensache.jetzt.de) dafür zur Verfügung stellt. Da können sich die Interessenten direkt mit uns in Verbindung setzen. Somit haben wir jetzt auch einige jüngere Mitarbeiter, die uns ermöglichen, unser Angebot noch breiter aufzustellen.

Durch Spendenaufrufe und Gespräche mit den Klinikmitarbeitern, von denen umfangreiche Buchspenden eingegangen sind, konnten wir unseren Buchbestand auf den neuesten Stand bringen und erhöhen. Aber auch die Dresdner Kinderhilfe e.V. wurde dadurch wieder auf uns aufmerksam und unterstützt uns jetzt finanziell sowie der »ArsEdition« Buchverlag, der uns jetzt regelmäßig Bücher, die nicht mehr verkauft werden, spendet. Auch die Zusammenarbeit mit der »Kinderinsel«

(Ideenraum für mobile Patienten) ist in der letzten Zeit besser geworden, sodass wir überlegen, wie wir uns gemeinsam noch bekannter machen können, wie z.B. mit einem Lesezeichen bei der Aufnahme in das Krankenhaus.

Auch die Außenwirkung wird von uns nicht vergessen. So hat sich die Kinder- und Jugendbibliothek mit einem Stand am Sommerfest der Kinderklinik in diesem Jahr beteiligt. Außer mit Büchern haben wir noch mit Bastelideen für die Kinder gepunktet.

Rückblickend ist für uns zu sagen, dass wir es nur schaffen, unsere Ziele zu erreichen, wenn wir stets am Ball bleiben und jede Veränderung auch zulassen und das Beste daraus machen. Denn das Leben ist Veränderung.



SAMS-Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer

**KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI**  
**Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin**  
**Universitätsklinikum Freiburg**

Andrea Wolf

Im Entengarten 3 · 79100 Freiburg

Tel. 0761 - 29378 · E-Mail: andrea.wolf@entengarten.de

**Bericht aus Freiburg**

Im Herbst 2018 war es endlich so weit: Unter großer Beachtung der Freiburger Presse wurde der erste Spatenstich zum lange angekündigten Neubau der Kinderklinik (Bauzeit ca. vier Jahre) mit einem großen Festakt begangen.



Auch für uns war der Spatenstich von Bedeutung, denn nun wurden wir in die Planung miteinbezogen. Weil unsere Bibliothek im Hauptgeschoss an prominenter Stelle eingerichtet werden soll, konnten wir »unsere Wunschliste« für die konkrete Planung einreichen. Bei ersten Gesprächen stellte sich aber heraus, dass unsere Vorstellung zur Gestaltung der Bibliothek ganz anders ist als die der Klinik.

Nach Vorstellung der Klinik war ein völlig offenes Konzept gewünscht, d.h. die Bücher sollten allen Patienten jederzeit zugänglich sein. Diese Idee ist zwischenzeitlich zwar vom Tisch, aber auch die neuen Überlegungen der Klinik, nämlich abgeschlossene Regale um einen Wandkubus (Turm der Worte) herum zu bauen, der in der Mitte des Hauptgeschosses steht, überzeugt uns nicht. Ein abgeschlossener



Bereich mit Glasfronten, wie wir ihn uns vorstellen, passt nicht zum Entwurf der Klinik. Ihr Konzept beruht weiterhin auf einer möglichst offenen Raumgestaltung. Die Bücherei soll Teil eines offenen Ruhe-, Lern- und Lesebereiches sein.

Wir sind zuversichtlich, diese verschiedenen Vorstellungen unter einen Hut zu bringen; der nächste Besprechungstermin steht im Mai an.

In unserer Bücherei läuft ansonsten alles in ruhigen Bahnen. Die Bücherei ist dreimal in der Woche geöffnet, und an zwei Wochentagen gehen wir auf die Stationen.

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns zu Teambesprechungen, bei denen auch immer die Laufpläne festgelegt werden. Weitere Termine sind unsere Büchereinbindetermine, zu denen wir uns nach Absprache in kleinen Gruppen treffen, und außerdem gibt es mehrfach im Jahr die beliebten Buchbesprechungen in netter Runde bei Barbara Witz, die uns dabei kulinarisch mit Tee und Kuchen verwöhnt.

Diese kleinen internen Treffen können wir allen Büchereien sehr empfehlen. In lockerer Runde werden neue Bücher vorgestellt und es ist für unsere Gemeinschaft ein bereichernder und schöner Austausch.

Ganz besonders gut haben uns folgende Bücher gefallen:

Maritgen Matter: *Ein Schaf fürs Leben*, Oetinger 2003

Céline Claire: *Unsere kleine Höhle*, Diogenes 2018

Fifi Kuo: *Ich kann fliegen*, Orell Füssli 2018

Max Bolliger: *Stummel - Ein Hasenkind wird groß*, Atlantis 2018

Tomoko Ohmura: *Bitte hinten anstellen*, Moritz 2018

Friedbert Stohner: *Ich bin hier bloß das Schaf*, Hanser 2018

Axel Rühle: *Zippel, das wirklich wahre Schlossgespenst*, dtv 2018

Seit drei Jahren gestalten wir auch gemeinsam mit der AKIK-Gruppe (Aktion Kind im Krankenhaus) in der Kinderklinik den bundesweiten Vorlesetag im November. Am Vormittag und Nachmittag gehen wir auf die Stationen und lesen den Kindern entweder am Bett direkt oder in kleinen Gruppen in den verschiedenen Wartebereichen vor. Jede sucht sich nach eigener Vorliebe Bücher aus und liest daraus vor, oder wir lesen den kleinen Patienten aus ihrem Lieblingsbuch vor.

Diesen jährlich festen Termin möchten wir allen Büchereien ans Herz legen. Wir haben den Eindruck, dass dieses bundesweit ausgerichtete Anliegen sehr positiv von der Klinik wahrgenommen wird.

Ganz besonders haben wir uns gefreut, dass wir im Laufe des Jahres zwei neue Teammitglieder zur Verstärkung bekommen haben, die mit viel Spaß bei uns eingestiegen sind. Sie sind für uns eine wertvolle und schöne Bereicherung.

Das Jahr 2018 hat unsere Herzen aber auch auf sehr traurige Weise bewegt. Die letzten Monate waren schwer und endeten sehr traurig. Felicitas Weiller ist kurz vor Weihnachten an ihrer Krebserkrankung gestorben.

Felicitas war Gründungsmitglied unserer Bücherei. Kinder und Bücher waren ihre große Leidenschaft. Engagiert und kämpferisch hat sie sich für die Belange unserer kleinen Bücherei eingesetzt und so manches »Sträußchen« ausgefochten. Überzeugt von der Sache, überzeugte sie die anderen. Mit ihrer direkten Art, ihrer positiven Haltung, ihrem zugewandten Wesen und ihrer ansteckenden Fröhlichkeit hat sie uns alle immer wieder motiviert und mitgerissen. Sie war eine verlässliche Wegbegleiterin und liebevolle Freundin.

Sie fehlt uns sehr.

## »ROLLENDE KINDERBIBLIOTHEK« der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Halberstadt

Oda Poppendieck

Bahnhofstr. 224 • 38822 Schachdorf Ströbeck

Tel. 039427 - 248

E-Mail: opoppendieck@gmx.de

### Aus Halberstadt schreibt Frau Poppendieck:

Aus der Rollenden Kinderbibliothek gibt es große Neuigkeiten:

Wir haben in der Kinderklinik eine neue Chefärztin, Fr. Dr. Fleischer, die auch seit 2002 Gründungsmitglied unserer Bücherei ist. Sie ist sehr an unserer Arbeit interessiert - und hat es geschafft, dass wir jetzt einen eigenen schönen Raum bekommen haben, in dem wir alle Bücher unterbringen und auch tagen und arbeiten können! (Die ewige Raumfrage ist damit beantwortet!)

Von dem geschenkten Geld haben wir einige neue Bücher angeschafft, überwiegend Bilderbücher.

Die digitalen Medien sind auch auf unserer Kinderstation stark vertreten, daher ist die Ausleihe unserer Bücher oft nur gering. Aber sie findet statt - und manchmal ergeben sich auch gute Gespräche und Empfehlungen mit den Eltern.

Unser Team besteht jetzt aus 7 Personen, sodass die wöchentliche Ausleihe garantiert ist.

Frau Fichtner und ich denken so gern (immer noch) an das Zusammentreffen in Heidelberg.

Wir danken dem Heidelberger Team, dass es sich wieder die Mühe für einen neuen »ELNDO8« macht! Dass darin viel Arbeit steckt, können wir wohl alle nachvollziehen.

Ganz liebe Grüße, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen,

*Ihre*

*Oda Poppendieck*





Auftakt im Hotel Lamm am 15. Juni 2018



## KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Heidelberg

Vorsitzende: Christiane de la Camp-Weisser  
Kleingemünder Str. 50 • 69118 Heidelberg  
Tel. 06221 - 80 02 97  
E-Mail: delacampweisser@web.de • kibue\_hd@web.de

### Heidelberger Jahresrückblick 2018/19

Das Jahr 2018 verlief bei uns in Heidelberg ausgesprochen lebhaft. Vieles, was im vorherigen Jahr geplant und zum Teil schon terminiert war, kam nun vollends zum Tragen. So standen wir vor den unterschiedlichen Aufgaben wie das 35-jährige Jubiläum auf die Beine zu stellen, unsere neue Partnerbücherei an der Rehaklinik in Mosbach (50 km östlich von Heidelberg) mit Rat und Tat zum Laufen zu bringen und eine Außenstelle unserer Kinderbücherei in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Heidelberg zu gründen. Dazu kam die schon im Oktober 2017 angekündigte Information der Klinikverwaltung, dass wir in einem überschaubaren Zeitraum unseren wunderschönen Bibliotheksraum in der Ambulanz für neue Räumlichkeiten der Kinderchirurgie verlassen müssen. So waren es viele Punkte, die uns in der kommenden Zeit forderten.

Der Februar begann traurig. Unsere Freundin und Mitarbeiterin Birgit Fritzweiler verstarb nach kurzer schwerer Krankheit. Und obwohl wir alle in der Klinik mit den verschiedensten Schicksalen konfrontiert werden, so geht uns der Abschied von einem vertrauten Menschen doch nahe.

Aber das Jahr schritt voran, und unser wichtigstes Anliegen war das Jubiläum! Hier gingen wir mit viel Engagement und Optimismus an die notwendigen Aufgaben. Termin, Räumlichkeiten, Programmgestaltung, Einladungen und Unterkunft - es gab eine Menge zu bedenken. Und wie das so geht: Mit vielen guten Ideen, Zufällen und dann perfekter Organisation konnten wir am Wochenende 15./17. Juni mit Euch, unseren Partnerbüchereien, bei herrlichstem Sommerwetter ein wunderschönes Fest feiern. Wir trafen uns am Freitagabend in lockerer Runde, um bei einem Glas Prosecco und anschließendem Essen gemeinsame Erfahrungen auszutauschen.





Am Samstagvormittag begann der offizielle Teil unseres Jubiläums mit Gästen. Prof. Beyreuther, der uns großzügig die Räumlichkeiten seines Instituts zur Verfügung gestellt hatte, eröffnete als Hausherr unseren Festakt. So erfuhren wir, dass die Großherzogin Luise, deren schönes Relief im Eingangsbereich zu sehen ist, die Begründerin der ersten Kinderklinik, der Luiseheilanstalt, war.

Nach wohlwollenden Grußworten unseres Klinikdirektors Prof. Hoffmann hielt der Medizinhistoriker Prof. Eckart einen sehr unterhaltsamen Vortrag über das Thema »Medizin im Märchen«, veranschaulicht mit vielen Bildern aus uns bekannten Geschichten. Die Erzieherin Eva Scherhauser erzählte sehr humorvoll von ihrer Arbeit mit Büchern im Spielzimmer. Über die 35-jährige Geschichte der Kinderbücherei berichtete Adelheid Specht. Hier wurde deutlich, wie viel Engagement notwendig ist, um so eine Institution an einer Kinderklinik zu etablieren und am Leben zu halten.

Nach einer wohlverdienten Pause bei einem leckeren Buffet stellte Frau Kaiser-Götzmann, unsere Buchhändlerin vor Ort, voll Elan neue Kinder- und Jugendbücher vor. So klang der offizielle Teil mit viel neuem Wissen aus.

Am Spätnachmittag trafen wir uns alle an der Alten Brücke und fuhren mit dem Solar-schiff sehr entspannend den Neckar entlang. Auch für die Heidelberger war der Blick vom Fluss auf die Stadt mal wieder etwas Neues. Abends ging's zum Abschluss in die Studentenkneipe »Schnookeloch«.





Wann die letzten heimkamen, wurde nicht dokumentiert... Und am Sonntag war dann die für viele lange Rückreise. Der Alltag hatte uns wieder.

Anfang Juli konnten wir nach einem halben Jahr Vorarbeit unsere neue Partnerbücherei an der Rehaklinik in Mosbach offiziell übergeben. Hier werden Kinder und Jugendliche mit körperlichen Behinderungen, neuropädiatrischen Erkrankungen oder Entwicklungsstörungen stationär behandelt. Gemeinsam mit den dortigen Ehrenamtlichen und Lehrern hatten wir eine kleine Bücherei ins Leben gerufen, die nun erfolgreich kleine und große Patienten mit Büchern »versorgt«.

Unser zweites »Baby« in der Kinder- und Jugendpsychiatrie startete Anfang Februar 2019. Auf der Station STEP (**S**tation für **E**ntwicklung und **P**sychotherapie) werden Kinder und Jugendliche von 12-18 Jahren betreut. Nach anfänglichem Zögern sind wir, zu unserer großen Freude, sehr erfolgreich mit unserem wöchentlichen Angebot, siehe unsere kleinen Interviews. Und inzwischen meldet auch das »Spatzennest«, die Station für Kinder von 5-11 Jahren, Interesse an, so dass nicht mehr benötigte Bücher unserer alten Zweigstelle Chirurgie neue Verwendung finden.

Über das ganze Jahr begleitete uns die Frage nach der Zukunft unseres Büchereiraumes. Die nicht immer guten Erfahrungen der Partnerbüchereien hatten uns doch sensibilisiert. Regelmäßiges Nachfragen führte dann Anfang Januar dieses Jahres zu der verbindlichen Zusage der Klinik, dass wir im Haus im 2. Stock einen großen, hellen Raum bekommen, der für uns mit den notwendigen technischen Anschlüssen und Regalen eingerichtet wird. Wie erleichtert wir waren, kann sich jeder vorstellen! Und wir sind der Klinikleitung außerordentlich dankbar, dass sie dies mit einem doch hohen finanziellen Aufwand ermöglicht. So harren wir nun der Dinge, die da kommen und freuen uns über die verbleibende Zeit in der vertrauten Umgebung.

Beschwingt beendeten wir das Findus-Berichtsjahr Anfang April noch mit einem Ausflug zur Ausstellung »Das Sams und die Helden der Kinderbücher« im Historischen Museum in Speyer. Es war ein sehr interessanter Besuch, der uns Bekanntes und Unbekanntes vor Augen führte. Auch in der Kinderliteratur entwickeln und verändern sich Sprache und Anspruch, und gerade wir vor Ort sind die Vermittler!

*Christiane de la Camp-Weisser*

## Interview in der Jugendpsychiatrie

### Meinungen zur wöchentlichen Ausleihe:

**Selma, 15 Jahre:** »Ich finde es toll, weil es so ein guter Skill ist.«

**Gay, 15 Jahre:** »Einfach toll, wenn ich keine Bücher mehr habe, dann kann ich mir freitags problemlos welche ausleihen.«

**Sabine, 15 Jahre:** »Finde ich gut, denn da habe ich die Möglichkeit, andere Bücher zu sehen.«

*Auf eine Nachfrage, wie gut sie es auf einer Skala von 1-10 finde, dass wir da sind, antwortete sie:* »Also 5.000 oder 50.000!«

**Sara, 16 Jahre:** »Klasse, denn das Angebot und die Auswahl sind gut.«

**Max, 13 Jahre:** »Ich lese eigentlich gerne im Internet und nicht so gerne Bücher, aber das Angebot ist ganz in Ordnung.« *Er lieh sich dann Gregs Tagebuch aus.*

**Lenka, 15 Jahre:** »Es ist eine schöne Abwechslung im Klinikalltag und die Bücherfrauen sind sehr engagiert.«

**Simon, 14 Jahre:** »Ich finde es gut, dass ich hier etwas ausleihen kann, dann brauche ich nicht in die Stadtbücherei zu gehen.«

### Die Bedeutung des Lesens wird so eingestuft:

**Selma:** »Ich habe das Gefühl, beim Lesen in einer anderen Zeit zu sein und dann vergesse ich einfach mein eigenes Leben und meine Probleme.«

**Gay:** »Ich kann mich beim Lesen gut in die Geschichte und die Gefühle der Personen einfinden.«

**Sabine:** »Dann bin ich in einer anderen Welt, in die ich mich hineinversetzen kann.«

**Sara:** »Ich lese gerne, weil es mich ablenkt.«

**Lenka:** »Man kann die Phantasie spielen lassen, beim Vorlesen bekommt man Kontakt zu verschiedenen Leuten.«

**Simon:** »Ich lese gerne, weil ich dann etwas anderes erfahre.«

### Und das Personal beurteilt die wöchentliche Bücherausleihe so:

»Das Bücherangebot ist ein anderes als die vorhandenen Bücher auf der Station, die Bücherdamen sind gut informiert und können die Bücher gut »verkaufen«. Es ist definitiv ein gutes Bücherangebot und die Kinder können, wenn sie die Station nicht verlassen wollen, in vertrauter Umgebung Bücher ausleihen.«

## Entstehungsgeschichte der Kinder- und Jugendbücherei Heidelberg 1983 - 2018

Geburtstage sind auch immer Anlass zur Rückschau. Wie hat eigentlich alles begonnen?

Den meisten ist bekannt, dass Gisela Haas, eine ehemalige Kliniklehrerin, die jahrelang auf der Krebsstation der Heidelberger Kinderklinik tätig war, den Grundstein für unsere Bücherei gelegt hat. Anregungen dazu holte sie sich beim Deutschen Ärztinnenbund, der zeitgleich dabei war, in der Münchener Haunerschen Kinderklinik eine Modell-Kinderbücherei ins Leben zu rufen: »Das fröhliche Krankenzimmer«. Tatkräftig wie sie war, und mit dem nötigen know-how als ausgebildete Bibliothekarin, gewann sie schnell interessierte Frauen, die fast ein Jahr lang Vorarbeit unter ihrer Leitung leisteten. Durch ihre guten Kontakte zur Klinikleitung und -verwaltung wurde ein Raum im 13. Stock der Alten Kinderklinik zur Verfügung gestellt, in dem alle Bücher nach Alters- und Themengruppen eingeteilt, katalogisiert und eingebunden wurden. Wichtig war allen eine vereinfachte Systematik. Finanziert wurden die ersten 500 Bücher durch private Buchspenden und Giselas Mitgliedschaft bei den Johannitern.

Am 23. Oktober 1983 war es dann soweit. Bei der offiziellen Eröffnung der Kinderbücherei im 13. Stock betonte Prof. Dr. H. Bickel, der damalige Leiter der Kinderklinik, wie wichtig es ist, über die medizinische Behandlung hinaus den kranken Kindern Zuwendung zu schenken, und da seien Bücher mit ihren vielfältigen Möglichkeiten der Ablenkung, der Unterhaltung, der Reisen in phantastische Welten, ein geeignetes Medium. Von da an besuchten jeweils zwei Mitarbeiterinnen jedes kranke Kind einmal wöchentlich mit dem Bücherwagen am Bett. Wichtig war, dass immer eine Person als Ansprechpartnerin in der Bücherei blieb, für die Patienten, die ihr Bett verlassen konnten, für interessierte Eltern, für Erzieherinnen, Schwestern und anfangs auch Ärzte, die mal vorbeischaute. Den hellen, freundlichen Raum im 13. Stock mit Panoramablick auf Heidelberg teilten wir mit den Assistenzärzten und Seelsorgern, was völlig problemlos lief. Weiterbildungen wurden vom ev. Landesverband in Karlsruhe angeboten und vom »Fröhlichen Krankenzimmer« in Herrsching am Ammersee. Beide Angebote wurden vielfach genutzt und führten zu anregenden und auch kontroversen Gesprächen über den »richtigen« Einsatz von Büchern. Anders als in

München mit dem »hehren« Anspruch von gezieltem Einsatz bestimmter Bücher bei bestimmten Krankheitsfällen - Bibliothherapie - gingen wir in Heidelberg einen anderen Weg.

Auf Grund unserer Erfahrung in der praktischen Arbeit mit kranken Kindern, bevorzugen wir - unabhängig vom Krankheitsbild - unterhaltende, spannende, lustige, informative Bücher, auch immer wieder Märchen, besonders für Kinder aus dem osteuropäischen Raum. Problemorientierte Bücher werden kaum gefragt, ebenso wenig Bücher zum Thema Krankheit und Krankenhaus. Hier sind es zum großen Teil die Eltern, die direkt nach diesem Themenkreis fragen. Mittlerweile gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen der Bibliothek und den Erzieherinnen und Heilpädagoginnen, die für uns Ansprechpartner und Brücke zu den kranken Kindern sind - sicher ein Gewinn für beide Seiten. Bei der direkten Vermittlung von Büchern am Krankenbett erlebten wir die positive Wirkung von Büchern auf das Wohlergehen von kranken Kindern, wie wir mit Buchinhalten Freude und Abwechslung in den oftmals traurigen Klinikalltag bringen konnten. Es sind die kleinen Gesten, die überzeugen, das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern, das miteinander Reden, vielleicht auch die Bitte, doch wiederzukommen mit einem gewünschten Buch.

Unser Team erweiterte sich zusehends, sodass wir Zweigstellen in Heidelberg errichteten, zuerst in der Chirurgie, dann in der Kopfklinik, danach die größte und eigenständigste in der Orthopädie, deren Öffnung 1994 Gisela leider nicht mehr erleben durfte.

Eine ehrenamtliche Initiative braucht immer wieder Impulse, um nicht im Pionierstadium von einigen Jahren steckenzubleiben. Wir wagten den Blick über den Tellerrand.

1989 kurz nach der Wende kam aus unseren Reihen denn auch der Vorschlag, unsere Fühler in die neuen Bundesländer auszustrecken. Mit der finanziellen Unterstützung einer gemeinnützigen Stiftung sowie später aus eigenen Mitteln gelang es uns, in den Jahren 1992-2006 acht Partnerbüchereien in den neuen Bundesländern zu gründen.

Jena, Bautzen, Dresden waren die ersten, gefolgt von Rostock in der Universitäts-Kinderklinik sowie Rostock in der Jugendpsychiatrie, danach Halberstadt, Erfurt und Cottbus.

Bis es dazu kam, waren viele kleine Schritte nötig, für uns völliges Neuland. Wir schrieben zunächst Briefe an die Klinikchefs der vor-



gesehenen Städte, um unser Modell vorzustellen. Nach deren Zustimmung besuchte eine Gruppe von uns die interessierten Frauen vor Ort, lud sie zu einem Wochenende nach Heidelberg ein, um sie in unserem Sinne zu schulen und entließ sie wieder mit dem Wunsch, vor Ort begeisterte Mitstreiter zu finden. Das ist fast überall bestens gelungen.

Eng verbunden mit unseren Büchereigründungen in den neuen Bundesländern war die Einladung zu der Tagung »Demokratie Leben« in Bonn. Jeweils zwei Initiativen pro Bundesland wurden dort von der damaligen Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth begrüßt und geehrt für ihr ehrenamtliches Engagement, aus Baden-Württemberg die Heidelberger Gruppe und die Frauengruppe Ost/West. Nach dem offiziellen Teil sollte sich jede Initiative auf einem Gelände neben dem Plenum auf vier Meter Stellfläche präsentieren. Wieder Neuland für uns. 1995 fuhren wir zu viert mit dem Zug nach Bonn, zwei Koffer voller Bücher im Gepäck, dazu unsere Dokumentation und eine Tapetenrolle mit unseren Zielen. Tische und Stellagen waren vorhanden. Frau Süßmuth zeigte großes Interesse und stellte kluge Fragen.

Da unser Buchbestand im Laufe von fast 25 Jahren ständig wuchs, fragten wir uns: Sollen wir bei der Medienerfassung weiter an der Schreibmaschine sitzen oder unser System auf EDV umstellen? Der Umzug in die neue Kinderklinik brachte ohnehin eine Zäsur, da lag es nahe, einen weiteren Schritt zu wagen und die bedienerfreundliche Bibliotheks-Verwaltungs-Software BVS einzuführen.

Eine äußerst erfahrene Mitarbeiterin war bei der Einarbeitung unendlich hilfreich, sodass sich selbst ältere Mitarbeiterinnen mit der neuen Technik anfreunden konnten. 2008 wurde mit der elektronischen Buchausleihe begonnen. Medienerfassung, Ausleihe und Rückgabe von Büchern erfolgen nun mit Hilfe von PC und Barcode-Scanner.

Nach den acht Partnerbüchereien in den neuen Bundesländern kamen später noch zwei weitere in den alten Bundesländern dazu:

2012 Freiburg im Breisgau, 2018 Rehaklinik Mosbach/Baden

Bei den fast jährlich stattfindenden Partnerschaftstreffen steht der gegenseitige Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt der Gespräche. Wir erfahren u.a., mit wieviel Einsatz und Kreativität die einzelnen Büchereien ihre teils schwierigen Bedingungen meistern. Raum- und Akzeptanzfragen innerhalb des Klinikalltags spielen dabei eine große Rolle.

Und wie steht es mit den Büchern? Nach den beunruhigenden Nachrichten über den Sinkflug des Buches, den möglichen Niedergang des Kulturguts Buch, wird da überhaupt noch gelesen?

Ja, es wird noch gelesen, trotz sinkender Ausleihzahlen in fast allen Büchereien, da gibt es nichts zu beschönigen. Uns als Vermittlern wächst allerdings eine zunehmend verantwortungsvollere Aufgabe zu.

Wenn wir Bücher nicht nur als Ware anbieten, sondern idealerweise auch kennen oder sogar lieben, kann es gelingen, dass wir mit Büchern »ansteckend« wirken.

Denn Bücher haben gegenüber den neuen Medien einen entscheidenden Vorteil. Das hat schon die große weise alte Dame der Kinderbuchliteratur, Astrid Lindgren, treffend ausgedrückt:

»Die Kinder von heute sehen Filme, hören Radio, sitzen vor dem Fernseher, lesen Comics - all das ist gewiss lustig und appelliert wohl auch an die Phantasie, aber es sind oberflächliche Erlebnisse. Ein Kind allein mit seinem Buch schafft sich irgendwo tief in den geheimen Kammern der Seele eigene Bilder, die alles andere übertreffen.«

*Adelheid Specht*

*Heidelberg, im Juni 2018*



Eröffnung der Kinder- und Jugendbücherei in der Neuen Kinderklinik im Juni 2008

## KINDERBÜCHEREI der Klinik für Kinder- und Jugend- medizin der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Irmela Gebhardt  
Forstweg 3 · 07745 Jena  
Tel. 03641 - 938332  
E-Mail: irmela.gebhardt@t-online.de

### Bericht aus Jena

Im Wesentlichen hat sich seit dem Herbst 2017 nichts verändert. Wir gehen noch 2x wöchentlich über die Stationen, um Bücher anzubieten. Es gestaltet sich nicht immer leicht aus den bekannten Gründen: kurze Verweildauer der Patienten, verstärkte Nutzung elektronischer Medien usw. Meist werden Bücher der Altersgruppe bis 8/9 Jahre bevorzugt.

Auch die Hygieneanforderungen sind strenger geworden.

Aber es macht uns immer noch Freude, die Bücher zu den Kindern zu bringen. So konnten wir im Jahr 2018 2.070 Bücher ausleihen.

Im vergangenen Oktober haben sich endlich wieder einmal alle ehemaligen und jetzigen Mitarbeiterinnen im Stadtmuseumscafé getroffen. Dabei haben wir auch von unseren Erlebnissen vom Treffen in Heidelberg erzählt und uns dankbar daran erinnert. Vielen der Ehemaligen sind ja Heidelberg, die Bibliothek und ihre Mitarbeiterinnen sehr vertraut.

Ab Ende März 2019 haben wir eine neue Mitarbeiterin gewinnen können. Trotz aller Bemühungen ist es uns bisher nicht gelungen, noch weitere Personen für das Buchausleihen zu begeistern. Wir sind noch 4 sehr aktive und 3 auf Abruf tätige Mitarbeiterinnen.

Im Augenblick sind wir gerade dabei, neue Bücher zu katalogisieren und ausleihfähig zu bearbeiten.

Ihnen allen eine gute Zeit und herzliche Grüße aus Jena

*Irmela Gebhardt*

## KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI in der Rehaklinik Mosbach

Ulrike Klaffke (Klinikschule)  
Neckarburkener Straße 14 · 74821 Mosbach  
Tel. 06261 - 881984  
E-Mail: ulrike.klaffke@johannes-diakonie.de

### Ein Wagen voller Phantasiewelten

Rehaklinik Mosbach: Kinder- und Jugendbücherei der Uniklinik  
Heidelberg spendet fahrbare Kinderbibliothek



Die Klassiker sind alle da: »Räuber Hotzenplotz«, »Der kleine Wassermann« oder auch die Geschichten von Sams und Herrn Taschenbier. Diese und andere Meisterwerke der Kinder- und Jugendliteratur befinden sich auf dem Bücherwagen, den die Kinderbücherei der Uniklinik Heidelberg jetzt der Rehaklinik Mosbach zur Verfügung gestellt hat. »Sie geben uns eine tolle Möglichkeit, unseren Patienten ein ergänzendes Angebot zu machen«, sagte Dr. Daniel Vater, Chefarzt der Rehaklinik, bei der Übergabe zu den Vertreterinnen der Kinderbücherei, die den Bücherwagen samt Inhalt durch eine Spende von 3.000 Euro und tatkräftigen persönlichen Einsatz möglich gemacht haben. Nun steht die Bücherei den Patienten zur Verfügung, deren Alter sich vom Kleinkind bis hin zum Jugendlichen erstreckt.



Die Rehaklinik der Johannes-Diakonie Mosbach besteht seit gut drei Jahren und nimmt Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, neuropädiatrischen Erkrankungen und Entwicklungsstörungen auf. Nicht selten zieht sich der Klinikaufenthalt über mehrere Wochen. »Diese Zeit kann gerade für Kinder sehr lange sein«, erklärte Vater. »Mit der mobilen Bücherei haben wir nun eine schöne zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit.« Seinem Dank schlossen sich auch Ehrenamtskoordinatorin Tanja Bauer und der kommissarische Leiter der Klinikschule, Holger Gohl, an. »Als Klinikschule wollen wir zum Lesen anregen und die neuen Bücher in den Unterricht einbeziehen«, sagte Gohl.

Genau darauf zielt die Arbeit der Kinder- und Jugendbücherei im Uniklinikum ab, die als eingetragener Verein seit 1983 besteht und über rund 7.500 Medien verfügt. Seit den 90er Jahren hat der Verein an verschiedenen Kliniken im Bundesgebiet Büchereien gegründet. Die Rehaklinik Mosbach besitzt nun die jüngste Bücherei in diesem Verbund. Als zusätzliches Geschenk überreichte die Vereinsvorsitzende Christiane de la Camp-Weisser, die mit ihren Mitstreiterinnen Ilka Schilling und Ellen Kunz nach Mosbach gekommen war, noch eine selbst genähte Tasche für die Bücherkartei. »Wir wollen Lust am Lesen wecken und für fröhliche Abwechslung im Klinikalltag sorgen«, so beschreibt Ellen Kunz das Anliegen des Vereins.

Die Vertreterinnen der Kinderbücherei hatten für die Rehaklinik seit Projektbeginn im Herbst 2017 nicht nur den Kauf der Bücher übernommen, sondern sich auch beim Einbinden der Bücher engagiert und in Person von Ursula Beyreuther bei deren Erfassung in einer Datenbank federführend mitgewirkt. Seit Beginn des Jahres wurden die Damen aus Heidelberg bei den Vorarbeiten durch drei treue ehrenamtliche Helfer der Johannes-Diakonie - Margarete Bell-Harbarth, Rüdiger Eberle und Heike Kunzmann - tatkräftig unterstützt. Denn: »Unser Projekt wird sich nicht nur auf die Bücherausleihe beschränken«, kündigte Ehrenamtskoordinatorin Tanja Bauer an. Schon bald werden die ehrenamtlichen Helfer in der Rehaklinik ein Vorlese-Angebot schaffen, für regelmäßige Vorlesestunden vorbeischaun und die jungen Klinikpatienten in spannende Phantasiewelten entführen. Weitere kreative Freizeitangebote durch Ehrenamtliche der Johannes-Diakonie sind in Planung.

Quelle: <https://www.rehaklinik-mosbach.de/news-kinder-und-jugendbuecherei-spendet-buecherwagen.html>

## KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEK in der Universitätskinderklinik Rostock

Karin Kleinau

Arnold-Bernhard-Str. 33 · 18057 Rostock

Tel. 0381 - 442233

E-Mail: [nkleinau@t-online.de](mailto:nkleinau@t-online.de)



### Bericht aus Rostock

Seit unserem letzten Bericht im Findus hat es einige Veränderungen in unserer Arbeit in der Kinder- und Jugendklinik der Universität Rostock und in der Heinrich-Hoffmann-Schule gegeben. Wir sind z.Zt. 11 Damen, von denen mehrere aber wegen gesundheitlicher Probleme zeitweise kürzertreten müssen. Wir waren aus diesem Grunde schon vor einiger Zeit gezwungen, die Besuche auf den Stationen auf einmal wöchentlich zu reduzieren.

Ein großes Problem ist es, dass immer weniger Kinder das Angebot der Bücher annehmen wollen, sondern sich mehr und mehr ihren digitalen Medien zuwenden, und dies bereits vom Kindergartenalter an. Einige Kinder bringen sich allerdings auch eigene Bücher für die Zeit des Klinikaufenthaltes mit. Sie sind von daher ohnehin mit eigenem Lesestoff versorgt und weniger an unseren Büchern interessiert. So ist es immer schwieriger, motivierte Mitarbeiterinnen für unsere Tätigkeit zu gewinnen.

Wir sind sehr froh, in der Trägerschaft des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder e.V. zu sein, der im Herbst 2018 ein Eltern-Kind-Haus eröffnen konnte. Das Haus liegt in der Nähe der Kinderklinik, damit die betreuenden Angehörigen es nah zu ihren kranken Kindern haben, und ist ausschließlich mit Spenden finanziert worden. Für die Anschaffung neuer Bücher werden wir von diesem Verein mustergültig unterstützt.

Von unserem Träger und allen Einrichtungen, in denen wir tätig sind, erfahren wir dankenswerterweise viel Unterstützung und Wertschätzung.

Ingeburg Reicke empfiehlt:

**Sven Nordqvist: Spaziergang mit Hund, Oetinger 2019**

Ein kleiner Junge spaziert mit dem Riesenhund seiner Großmutter durch verschiedene fantasievolle Traumlandschaften. Begegnet in verträumten Märchenwelten bizarren und verrückten Tierwesen und Gestalten. Mit dem Zug tuckert er durch einen bunten Park, vorbei über ein brausendes Meer. Zurück geistert er durch eine gruselige Burg, spielt mit vergnügten Fabelwesen, bis er endlich nach einem erlebnisreichen Ausflug wieder an das Haus seiner Großmutter gelangt.

Lange muss man manchmal suchen, bis man den kleinen Knirps mit seinem Wuschelhund in dem Durcheinander findet.

Aus der Fülle der kunstvollen Bilder von Sven Nordqvist kann jedes Kind seine eigene Geschichte erfinden.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Ein Wimmelbuch zum Freuen, ab 4 Jahren.



Adelheid Specht empfiehlt:

**Margot Auer: Die Schule der magischen Tiere 1, Carlsen 2013**

Vor Kurzem erhielt Margot Auer für ihre Kinderbuchreihe »Die Schule der magischen Tiere« den Kinder- und Jugendbuchpreis Heidelberger Leander 2019. Bisher sind 10 Bände erschienen, weitere in Vorbereitung, die Kinder restlos begeistert.

Worum geht es?

An der Wintersteinschule beginnt ein neues Schuljahr, Ida ist die Neue in der Klasse. Ihr ist nicht wohl zumute, die Eingewöhnung fällt ihr schwer.

Helene von der »Prinzessinnenfraktion« mobbt sie auch gleich, Benni, ihr Banknachbar, zu schüchtern, um mit ihm warm zu werden, Jo, den sie heimlich anhimmelt, nicht erreichbar.

Die Situation in der Klasse ändert sich, als die fröhlich/schräge Lehrerin Miss Cornfeld auftaucht. Obwohl neu an der Schule, spürt sie gleich, wo es bei den einzelnen Schülern klemmt. Zusammen mit ihrem Bruder Mortimer von der magischen Zoohandlung entscheidet sie, welche Kinder als Erstes Unterstützung brauchen.

In einer feierlichen Zeremonie mit Vorankündigung in grüner Leuchtschrift, überreichen sie Ida und Benni jeweils ein magisches Tier, Ida den Fuchs Rabatt, Benni die Schildkröte Henriette.

Überglücklich finden die Kinder heraus, dass sie mit ihrem magischen Tier alles besprechen können, was sie seit Langem bedrückt.

Es ist ein verlässlicher Freund, es berät, macht Mut, ist zur Stelle, wenn man in der Patsche sitzt. Erwachsene merken gar nichts von seiner Existenz

Ein kleiner Therapeut auf unaufdringliche Art.

Gerade Kindern im Krankenhaus wünscht man diesen wunderbaren, geheimnisvollen Mutmacher.

Empfohlen für lesegeübte Kinder ab 8 Jahren, auch bestens zum Vorlesen geeignet.

